



ZENO BIANCHINI, geboren 1971 in Verona, ist Organist, Cembalist und Dirigent und leidenschaftlicher Interpret der Barockmusik. Er widmet sich der Verbreitung des Repertoires nach der historischen Aufführungspraxis. Er studierte an der Akademie für Alte Musik in Pistoia Barockorgel, sowie Cembalo, historische Tasteninstrumente und historische Aufführungspraxis an der Musikhochschule Freiburg. Sein musikalischer Werdegang wurde abgerundet durch das Studium im Fach Orgel, Komposition (Verona), Kirchenmusik (Freiburg), Musikwissenschaft (Padua), Dirigieren und die Ausbildung zum Orgelsachverständigen (Trossingen).

Bianchini kann auf eine rege internationale Konzerttätigkeit blicken: Als Organist und Cembalist spielt er bei renommierten Festivals; als Continuo musiziert er mit auf Alte Musik spezialisierten Solisten und Ensembles auf historischen Instrumenten zusammen.

Derzeit lebt er in Stockach am Bodensee. Dort ist er Kantor an der Stadtpfarrkirche St. Oswald und Organist an der historischen, 1661 von Johannes Christophorus Pfleger erbauten Orgel der Loreto-Kapelle, der ältesten bespielbaren Orgel Badens. Darüber hinaus ist er in der Ausbildung nebenberuflicher Kirchenmusiker für die Erzdiözese Freiburg tätig.

Das **DUO ZORDAN – BIANCHINI** hat in seinem Repertoire vorwiegend Werke des Barock. Die beiden Veroneser spielen sehr gerne auch Stücke von Komponisten aus ihrer Gegend. So kommen u.a. Werke von Evaristo Felice Dall'Abaco, Antonio Bertali, Gasparo Gaspardini und Antonio Marastoni zum Klingen.

Preisträgerkonzert



PATRICK JÜDT ist Professor für Viola und Kammermusik an der Hochschule der Künste Bern, Dozent auf zahlreichen internationalen Meisterkursen und der ECMA (European Chamber Music Academy). Neben der Kammermusik liegt ein weiterer Schwerpunkt seiner Konzerttätigkeit in der zeitgenössischen Musik. Eine enge Zusammenarbeit verbindet ihn mit dem Ensemble Modern (Frankfurt). Er ist Mitglied im Collegium Novum Zürich.



IMKE FRANK pflegt neben ihren solistischen Aktivitäten mit besonderem Herzblut die Kammermusik. Als künstlerische Leiterin des Musikpodiums Zürich und der Reihe »Interpretationen« in Lübeck setzt sie sich für interdisziplinäre Projekte an der Schnittstelle zwischen bildender

Kunst, Tanz und Musik, sowie für neue Formen der Musikvermittlung ein. Sie ist Mitglied des Collegium Novum Zürich. 2014 erhielt sie einen Ruf an die Musikuniversität Mozarteum Salzburg und lehrte bis Sommer 2015 als Professorin am Landeskonservatorium Feldkirch.



FRANÇOIS POLY ist seit der Gründung im Jahre 2000 ständiger Cellist des Ensembles für Alte Musik »les Folies Françaises« unter der Leitung von Patrick Cohen-Akenine. Er ist außerdem bekannt als Bearbeiter und Arrangeur zahlreicher Werke, insbesondere für »les Soupers du Roy« von Michel

Richard de Lalande. Kürzlich wurde er zum Professor für Kammermusik des C.R.R. von Versailles berufen.

Das **TRIO ALTIBASSI** hat sich aus einer ungewöhnlichen Besetzungsidee heraus gebildet. Die Kombination aus Viola, fünfsaitigem Violoncello piccolo und Violoncello ergibt ein sehr dichtes und charakteristisches sinnliches Klangbild, welches einen ganz eigenen Zugang sowohl zur alten Musik als auch reizvolle Möglichkeiten für neue Kompositionen bietet.

Erzählzeit ohne Grenzen



KAI WEYAND, geboren 1968, arbeitet als Lehrer im Strafvollzug, ist Mitarbeiter einer Sozietät und lebt in Freiburg. Er ist mit dem 1. Preis beim open mike der LiteraturWERKstatt Berlin, dem Irseer Pegasus und dem Bolero-Literaturpreis ausgezeichnet worden.

Hauptperson im neuen Roman von Kai Weyand ist Nies, ein wenig erwachsener Ü30-Jähriger. Er wirft lieber Eier und Tomaten an Hauswände, als wie sein Bruder in einer Bank zu arbeiten. Und dass seine Eltern ihn als Kind ziemlich früh allein gelassen haben, taugt auch nicht ewig zur Entschuldigung, selbst wenn Nies an seinem trotzigsten Spitznamen aus jener Zeit eisern festhält. Er ist ein Beobachter, ein Spieler, der sich auf alles einen eigenen Reim macht. Eher durch Zufall findet er plötzlich doch noch einen Job: in einem Bestattungsinstitut.

Die Begegnung mit dem Tod verlangt ihm einiges ab, gerade auch weil Verantwortungsgefühl bislang nicht eben zu seinen herausragenden Fähigkeiten zählte. Es gelingt ihm das Unmögliche: eine Seebestattung, die einem Wunder gleicht, und der Abgang des alten Bronnikowski, der als Toter noch einmal auf die Bühne zurückkehrt. Eine auf wunderbare Weise den Ernst von Leben und Tod relativierende, entwaffnende und absurde Geschichte.

Programminfo 2016

Innere Welten



URSULA TRAUM, geboren 1951 in Freiburg, studierte an der Pädagogischen Hochschule Freiburg mit Schwerpunkt Kunsterziehung und Englisch. Ihre vielseitige kreative Ader lebte sie auch während ihrer langjährigen Tätigkeit als Lehrerin in Jestetten aus.

Mein Lebenslauf ist nicht außergewöhnlich sondern banal. Ich habe keine Ausbildung im Außen erhalten und keine Kurse im Malen und Zeichnen besucht. Alle meine Bilder sind »Durchsagen« aus der geistigen Welt. Wenn ich male, schaue ich nach innen und erkenne die Farben und Formen der mich umgebenden Energie. Ich sende und empfangen aus dem Großen Ganzen, so reinige ich die alten Welten durch meine Bilder. Ich habe die Kompetenz erhalten, direkt zu transformieren. Ich male auch persönliche Bilder für Menschen, die sich im Reinigungsprozess befinden und sie helfen ihnen, ihr Selbst zu erden und so leichten Zugang zu ihrem Seelenfeld zu bekommen. Die Ausstellung ist ein Beitrag zum Lichtenwerden der Erde.



HANSRUEDI BAUR ist 1955 geboren und wohnt in Rafz. Nach seinem Schulabschluss absolvierte er eine Ausbildung zum Maschinenschlosser, drei Jahre später begann er eine dreijährige Ausbildung zum Psychiatrie-Krankenpfleger.

Seine künstlerische Ausbildung begann 1996, als er das Zeichnen und Malen an der F+F Schule für Kunst und Design in Zürich erlernte. Von 2006 bis 2012 nahm er an Bildhauerkursen bei Hans Keller in Lottstetten teil, während er in den Jahren von 2001 bis 2013 das Aktzeichnen bei Peter Grenacher in Zürich erlernte.

Mit Zeichnen, Malen und Gestalten gelingt es mir, meine Stimmungen und Gefühle in Bilder und Skulpturen umzusetzen und meine Fantasien und Gedanken in Farben und Formen umzuwandeln und sie anschaulich zu machen.

Die Umsetzung einer Idee ist das Ziel. Auf dem Weg zu diesem Ziel lasse ich mich auf das zu bearbeitende Material ein und lasse mich von der Härte und den Strukturen des Werkstücks leiten. Was aus einer Idee während der Umsetzung entsteht, beeindruckt und fasziniert mich.

Licht-Bilder



VERA SCHAAF wurde 1936 in Pommern geboren. 1945 flüchtete sie mit ihren Eltern nach Schleswig-Holstein und siedelte 1950 mit ihrer Familie nach Altenburg über. Seit 1958 wohnt sie in Jestetten.

Es begann auf meinen Morgenspaziergängen im Herbst 2009. Mir wurden die Augen für die Schönheit der Natur wie neu geöffnet. Die Schöpfung nehme ich seitdem intensiver und bewusster wahr. Dies ist eine Wohltat für Körper, Geist und Seele. Ich finde Ruhe und Freude und Dankbarkeit erfüllt mich. Das Licht hat es mir besonders angetan. Dies ist auf vielen meiner Bilder zu sehen und kommt auch in meinen Gedichten zum Ausdruck.

Feldwege



KOLIBRI (WERNER BLATTMANN) ist 1951 in Altenburg geboren. Nach einem Kibbuzaufenthalt in Israel 1974 studierte er von 1975 bis 1979 Grafik-Design bei Prof. Merz und Freie Grafik bei Sabine Hoffmann an der Merz-Akademie in Stuttgart. Er war 1979 Zeichner und Grafiker bei »die tageszeitung« in Berlin und war ab 1985 freischaffender Illustrator und Zeichner, so zum Beispiel als freier Mitarbeiter bei der Stiftung Naturschutz Berlin. Er arbeitete für Publikationen und Ausstellungen mit Berliner Karikaturisten zusammen und zeichnete Cartoons, Karikaturen und Illustrationen für viele Zeitschriften und Verlage.

1996 kehrt Kolibri nach Altenburg zurück. Er geht über zu größeren farbigen Zeichnungen in Buntstift/Tusche, später in Tempera/Tusche und Öl/Tusche. Er nimmt an zahlreichen Gruppen- und Einzelausstellungen teil. 1999 wird er in den Internationalen Bodensee-Club aufgenommen; 2006 erhält er den EnBW-Förderpreis in Bernau/Schwarzwald. Seit 2007 arbeitet und zeichnet er weiter an seinen Bildern, gestaltet Flaggen, nimmt an Schulprojekten teil und gestaltet Gruppen- und Einzelausstellungen.

1996 kehrt Kolibri nach Altenburg zurück. Er geht über zu größeren farbigen Zeichnungen in Buntstift/Tusche, später in Tempera/Tusche und Öl/Tusche. Er nimmt an zahlreichen Gruppen- und Einzelausstellungen teil. 1999 wird er in den Internationalen Bodensee-Club aufgenommen; 2006 erhält er den EnBW-Förderpreis in Bernau/Schwarzwald. Seit 2007 arbeitet und zeichnet er weiter an seinen Bildern, gestaltet Flaggen, nimmt an Schulprojekten teil und gestaltet Gruppen- und Einzelausstellungen.

Restlaufzeit



HAN'S KLAFFL, geboren 1950 in Töging am Inn, ist Musiklehrer, Kabarettist und Autor. Sein Programm »Restlaufzeit – Unterrichten bis der Denkmalschutz kommt« bringt ihn nun nach Jestetten.

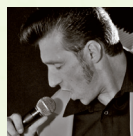
Im Eintrittspreis enthalten sind jede Menge wertvoller Tipps für Lehrerinnen und Lehrer, die ihren Auftrag ernst nehmen: Erziehung als Versuch des geordneten Rückzugs unter möglicher Vermeidung von Verlusten an Menschen und Material. Und selbstverständlich auch für alle Nicht-Lehrer, die einen Blick hinter die Kulissen eines Lehredaseins werfen wollen.

Alle sind sie wieder da, weil sie nämlich alle noch da sind: Sedlmaier, zurück von der Kur, in der er seinen Drehschwindel auskuriert hat (er hatte ein Rundschreiben zu schnell gelesen), Gütlich stellt seine beiden neuen Hobbys vor: PowerPoint und Bandscheibenvorfall. Gmeinwieser gibt mit seinem neuen Hüftgelenk an. Und Gregorius, der alte Sallustmolch? Warten wirs ab ...

Neu im, oder besser über dem Kollegium: Grantinger, der Hausmeister. Er zieht neuerdings die Fäden am LPG, aber niemand merkt es. Zwar nimmt seine Kommandozentrale, der Kiosk, schweren Schaden, aber solange er die Hoheit über den Sicherungskasten hat, funktioniert der Betrieb. Denn auch er ist, wie Gmeinwieser richtig feststellt, ein begnadigter Pädagoge. Gemeinsam gestalten sie die regelmäßigen kulturellen Veranstaltungen wie Wandertag, Feueralarm, Personalflug und das gemeinsame Abschreiten der Strecke am Zeugnis-termin.

Das alles sehr realistisch, auch wenn, wie Berti Vogts einmal feststellte, die Realität nicht immer der Wirklichkeit entspricht.

Boogie Woogie Power



NICO BRINA. Alles begann 1977, als er im zarten Alter von acht Jahren bei seinen Nachbarn ein Klavier entdeckte. Es war Liebe auf den ersten Blick. Und gleichzeitig eine Liebe, die bis heute ungebrochen ist. Mit bedingungsloser Hingabe und grenzenloser Leidenschaft eignete sich Nico über Jahre

hinweg ein einzigartiges Können an, welches geprägt ist von rasend schnellen Boogie Woogie-Rhythmen, schwindelerregenden Bassläufen, kunstvoll perlenden Melodielinien und spektakulären, mit Händen und sogar mit den Füßen gespielten Akkorden und Tonlawinen.

Am Anfang standen der Rock'n'Roll von Elvis Presley und die Klassiker der großen Boogie Woogie-Meister Amerikas. Doch sehr bald entwickelte er einen eigenen, unverwechselbaren Stil, der ihn bis weit über die Landesgrenzen hinaus bekannt machte. Ob im kleinen Club, im großen Konzertsaal, auf dem Hochsee-Kreuzfahrtschiff, in der Karibik, in Dubai oder in Kasachstan: Nico Brinas Musik wird überall mit Begeisterung aufgenommen.

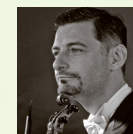
B.B. King, Elvis Presley, Ray Charles, Oscar Peterson, Louis Jordan: Die großen Namen der Rock'n'Roll-, Blues- und Jazzgeschichte haben ihn geprägt und inspiriert. Dennoch hat er nie versucht, jemanden nachzuahmen oder gar zu kopieren. Der eigene Stil und die Entwicklung unverwechselbarer Techniken standen immer im Vordergrund. Dazu gehörte auch ein Eintrag ins Guinness-Buch der Rekorde, als er mit dem schnellsten Boogie Woogie der Welt – 608 Anschläge pro Minute mit der linken Hand – einen neuen Rekord aufstellte, die eigenwillige Kombination von fetzigen Boogie Woogie-Rhythmen und populären Schweizer Volksliedern, oder auch Auftritte und Tourneen mit dem bekannten Steptänzer und Jongleur Lukas Weiss.

Nico Brina ist mit dem Rock'n'Roll aufgewachsen. Den Blues hat er etwas später entdeckt. Bis heute liegt ihm die Verschmelzung die-

ser beiden Musikstile, dieser beiden Lebensstile, zutiefst am Herzen. »Ohne Blues kein Boogie«, weiß der Pianist. »Manchmal geht es mehr in die eine, manchmal mehr in die andere Richtung. Aber meine Kraft, meine Dynamik und meine Spielfreude wurzelt in der Kombination von beiden.«

Der Faszination der virtuellen Rhythmus- und Tonlawinen Nico Brinas kann sich kaum jemand entziehen. Fast scheint es, als seien die Gesetze von körperlicher Schwerkraft und technischer Spielbarkeit außer Kraft gesetzt. Und doch: Erst durch die Seele, den »Soul«, beginnt die Musik richtig zu leben. Seine Spielfreude, diese grenzenlose Lust, mit der Musik zu verschmelzen, eins zu werden, und gleichzeitig den Zuhörern Freude zu bereiten, ist auch nach mehr als zwanzig Jahren professioneller Bühnenpräsenz ungebrochen.

La Gondola della cultura musicale



GIOVANNI ZORDAN nahm nach dem Studienabschluss in Violine und Viola am Conservatorio di Verona an Meisterkursen an der Scuola di Alto Perfezionamento in Saluzzo und an der Scuola Walter Stauffer von Cremona bei bedeutenden Dozenten und Solisten internationalen Ranges

teil. Mit fester Anstellung spielte er fünf Jahre lang als erste Violine in der Arena di Verona. Er gewann ein Jugend-Stipendium für das Barockorchester der Europäischen Gemeinschaft (ECBO, heute EUBO). Mit diesem unternahm er internationale Konzertreisen in Europa, nach Japan und Südamerika. Auf diese Weise bekam er einen intensiven Zugang zur Interpretation von Barockmusik.

Er arbeitete u.a. regelmäßig bei Concerto Köln und dem bekannten Musica antiqua Köln unter Leitung von Reinhard Goebel. Mit diesen Orchestern trat er wiederholt bei wichtigen internationalen Festivals u.a. in London, Tokio, Caracas, Paris, in der Berliner Philharmonie, der Philharmonie Köln, der Semperoper Dresden, in Leipzig, Bilbao, Nantes, Luzern und im Mozarteum Salzburg auf. Mit diesen Ensembles spielte er auch bei zahlreichen Live-Übertragungen für den deutschen und französischen staatlichen Rundfunk.

Er wirkte bei rund zwanzig CD-Aufnahmen mit, so u.a. für das Schallplattenlabel Deutsche Grammophon, Harmonia Mundi France, BMG (Bertelsmann Music Group), Deutsche Harmonia Mundi, Tactus, Opus 111, Nuova Era, Bongiovanni.

Im Rahmen seiner wissenschaftlichen Beschäftigung mit der italienischen und venetischen Musiktradition veröffentlichte er ein seltenes, bis dahin unveröffentlichtes Konzert für Kontrabass und Orchester von Alfonso Savi aus Parma (Ed. Musedita).

Er hatte Lehraufträge an den Konservatorien von Sassari, Venedig und La Spezia. Derzeit arbeitet er als Dozent für Violine am Musikgymnasium in Triest. Er spielt regelmäßig in zahlreichen Kammermusik-Ensembles des venetischen Gebiets mit, sowie bei der von ihm gegründeten Gruppe Harmonia Universalis Musica Antiqua und dem Orchestra delle Soirée al Lago di Garda.